



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo



Liebe Familie, Freunde, Bekannte und Interessierte

Ein fremdes Land, das ich mittlerweile mein Zuhause nenne – Sambier, die zu meinen Freunden geworden sind – Kinder, die mir ans Herz gewachsen sind – eine andere Kultur, die mir vertraut wurde – Herausforderungen, die mich manchmal schier verzweifeln liessen – Momente, die sich für immer in mein Herz gebrannt haben – unzählige Erfahrungen, Erlebnisse und Begegnungen, die mich als Mensch haben wachsen lassen.

Drei Jahre sind vergangen seit ich die Schweiz hinter mir gelassen habe und nun ist es Zeit zurück und gleichzeitig nach vorne zu schauen. Zurück auf alle Veränderungen und auch auf Dinge, die gleich geblieben sind. Und nach vorne auf alles, was ansteht – für Destiny und für mich persönlich.

Kontaktadresse - Lea Eichenberger

Wer diesen Rundbrief neu oder nicht mehr erhalten möchte, melde sich bitte bei:

lea.eichenberger@comundo.org - Die Kosten für Einsätze trägt Comundo.

Angaben zu Spendenmöglichkeiten finden sich auf der letzten Seite.





Rundbrief Nr. 6 – Juli 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Destiny

In einem meiner ersten Rundbriefe nahm ich euch mit auf einen Rundgang durch die Schule. Das möchte ich heute, knapp drei Jahre später, wieder tun.

Damals tröpfelten die Kinder am Morgen langsam auf dem Schulgelände ein, heute beginnen sie zu rennen, wenn sie mich auf der Strasse Richtung Destiny fahren sehen. Denn seit ein paar Monaten wird das Gate zum Schulgelände um 7.30 Uhr geschlossen. Wer zu spät kommt, bleibt draussen. Dank dieser Massnahme können die Lektionen nun um Punkt 8 Uhr starten, da vorher genügend Zeit bleibt, um die Zimmer und das Gelände zu wischen und putzen. Zudem lernen die Kinder Verbindlichkeit und Pünktlichkeit, eine wichtige Kompetenz für ihre Zukunft, auch in Sambia. Äusserlich hat sich Destiny in den letzten drei Jahren nicht gross verändert. Nur zwischen der Kirche und dem Oberstufen – Block stehen zwei neue Schulzimmer. Dank dieser Erweiterung haben nun die zwei Kindergarten Klassen ein grösseres Klassenzimmer, wo sie spielend lernen können und nicht mehr an der Wandtafel unterrichtet werden.



Freispiel im Kindergarten



Vorlesen in der 2. Klasse

Lasst uns einen Blick in die Klassenzimmer werfen: Im ersten Kindergarten sitzen die Kinder gerade auf einem Teppich und lauschen der Lehrperson, die eine Geschichte erzählt. In der anderen Klasse haben sie gerade Freispiel-Zeit und die Kinder bauen mit Flaschendeckeln ganze Städte und Strassen. Wir gehen weiter und werfen einen Blick in die Schulzimmer der Primarschulklassen. Die 1. Klässler sind gerade mit dem 20er-Feld am Arbeiten. Sie müssen Zahlen auf 10 ergänzen. Die 2. Klässler lesen selbstständig. Zuerst sehen wir die Lehrperson nicht, doch dann entdecken wir, wie sie zwischen den Kindern an einem Pult sitzt. Ein Kind liest ihr gerade aus dem „Literacy Booklet“ vor, während die anderen noch selbstständig am Üben sind oder ein Bild zur Geschichte malen. In der 3. Klasse bringen Additionen bis 20 mit Zehnerübergang am Rechenstrich die Köpfe zum rauchen. An der Wandtafel stehen ein paar Aufgaben. Alle Kinder sind eifrig bei der Sache. Einige brauchen Steine und Stöckchen als Hilfsmittel und andere arbeiten nur im Heft. Die Lehrperson sitzt an einem Gruppentisch und löst eine Aufgabe mit einer Gruppe schwächerer Schüler. Die 4.-Klässler sind am Ende ihrer Literacy Lektion angelangt und müssen mit den heute besprochenen Wörtern eigene Sätze aufschreiben. Beim Korrigieren fokussiert sich der Lehrer auf korrekte Satzstellung auf Englisch und die Rechtschreibung der Wörter, die lautgetreu sind oder deren Regeln die Kinder bereits kennen.



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo



Twister Spielen während einer Weiterbildung

In der 5. Klasse haben sie gerade ein Thema in „Social Studies“ besprochen und schreiben nun eigene Notizen. Etliche Kinder haben noch grosse Mühe, Sätze auf Englisch niederzuschreiben und die Rechtschreibung sieht haarsträubend aus. Aber solange die Lehrerin versteht, was das Kind meint, blickt sie darüber hinweg, Hauptsache ist, dass das Kind in eigenen Worten das besprochene Thema beschreiben kann.

Obwohl die Lehrpersonen, die wir heute auf dem Rundgang getroffen haben, die gleichen sind wie vor drei Jahren, sind sie in dieser Zeit auch andere Menschen bzw. Lehrpersonen geworden. Sie unterrichten mit mehr Freude und Passion, passen den Unterrichtsstoff an das Verständnis der Kinder an und unterstützen sie beim Lernprozess. Sie wirken selbstbewusster und zufriedener mit ihrem Beruf als noch vor drei Jahren. Ich konnte ihnen während den drei Jahren Aufmerksamkeit schenken, sie als Menschen und Lehrpersonen wahrnehmen, wertschätzen und sie unterstützen. So hat mein Einsatz ihnen nicht nur Wissen vermittelt, sondern sie als Menschen und dadurch auch als Lehrpersonen gestärkt.

Doch es gab nicht nur Veränderungen in Destiny – einige Dinge sind auch gleich geblieben. Auf dem Rundgang haben wir Einblick in die Fächer Literacy und Mathematik bekommen, deren Unterricht sich stark verändert hat. Die anderen Fächer werden nach wie vor eher lehrerzentriert an der Wandtafel unterrichtet, aktives Lernen ist immer noch eher eine Seltenheit und die Kinder lernen mehr auswendig als dass sie sich den Stoff aneignen. Pädagogisch gesehen gibt es also nach wie vor viel Raum für Veränderung. Was auch gleich geblieben ist, sind die finanziellen Schwierigkeiten der Schule. Nach wie vor hangeln wir uns von Monat zu Monat durch. Die Schule hat nicht genügend finanzielle Mittel, um die Löhne der Lehrpersonen zu erhöhen, obwohl die Preise für die Grundnahrungsmittel in den letzten drei Jahren stark angestiegen sind. Die Lebensumstände unserer SchülerInnen sind ebenfalls gleich geblieben oder haben sich in den letzten Jahren gar verschlechtert. Hunger, Gewalt, sexueller Missbrauch, Ausbeutung etc. begleiten ihre Kindheit. Doch trotz dieser Umstände und all den Schwierigkeiten ist Peters Mission und Vision immer noch die gleiche: Nämlich den Kindern durch qualitativ gute Bildung eine Chance auf eine erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen. Und dafür setzt er sich weiter Tag für Tag ein.



Madam Beatrice, Peter und ich



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Und für mich persönlich?

Ist die Lea, die gerade diesen Rundbrief schreibt noch die gleiche, wie die Lea, die vor drei Jahren den ersten Rundbrief schrieb? Bin ich noch Schweizerin oder bin ich tatsächlich zur „Sambierin in Weiss“ geworden, wie sie mich in der Schule nennen?



Teacher Lea - We love you!

Ich bin immer noch Lea, die in der Schweiz aufgewachsen ist, geprägt von der Schweizer Kultur. Ich trete auch nach drei Jahren immer noch in kulturelle Fettnäpfchen hier in Sambia und verstehe längst nicht alle Gepflogenheiten. Nach wie vor esse ich weder Raupen noch Mäuse und trinke meinen Tee ohne einen einzigen Löffel Zucker. Die Schweizer Pünktlichkeit habe ich nicht gegen „Zambian Time“ eingetauscht, wobei ich schon voraussehe, dass ich den Zug oder Bus in der Schweiz wohl das eine oder andere Mal verpassen werde. Ich bin nach wie vor äusserst pflichtbewusst und versuche immer mein Bestes zu geben.

Aber ich habe auch gelernt, einen Schritt nach dem anderen zu nehmen, gelassener und entspannter zu sein und manchmal auch einfach Vertrauen zu haben, dass sich alles zum Rechten fügt. Das ist die wohl grösste Lektion, die mir die Menschen in meinem Umfeld in der Schule, gelehrt haben. So hart das Leben sein mag (wenn sie einen Schicksalsschlag erleiden, nicht wissen wo die nächste Mahlzeit her kommt) sie bleiben immer optimistisch, schauen nach vorne und stecken den Kopf nicht in den Sand. Ich habe gelernt anpassungsfähig und flexibel zu sein. Es blieb mir ja nichts übrig mit all den plötzlichen Änderungen, die es hier Tag täglich gibt. Kein Strom? Ja dann startet das Training halt, wenn der Strom wieder kommt. Leitest du ein Training in zwei Tagen? Klar, wieso nicht? Ein geplantes Training und dann kommt etwas viel Wichtigeres dazwischen? Jäno, dann findet das Training halt ein anderes Mal statt. Plötzliche Änderungen bringen mich nicht mehr aus dem Konzept, Pläne sind da, um angepasst zu werden ;). Lachen und Witzeln gehören zum Alltag in Destiny mit dazu. Ich glaube, dass Humor eine Möglichkeit ist, dem schwierigen Alltag ein wenig zu entkommen. Die Lehrer nehmen einander dauernd hoch und kontern schlagfertig zurück. Um mich zu behaupten, musste ich lernen, lockerer mit mir selber umzugehen. Blamiere ich mich mal wieder, gehe ich humorvoll mit der Situation um und die Blamage ist dann nur noch halb so schlimm.



Ausflug nach Chingola mit zwei Lehrerinnen



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Wie geht es weiter in Destiny?

Nachhaltigkeit – ein grosses Wort und schlussendlich das Ziel der Arbeit von Comundo. War mein Einsatz in Destiny nachhaltig? Die Zukunft wird es zeigen. Ich bin optimistisch, dass die Lehrer das gewonnene Wissen auch weiterhin selbständig anwenden werden. Wahrscheinlich nicht ganz „up to my standards“, aber sie werden es versuchen und das ist es was zählt. Ein grosses Fragezeichen in punkto Nachhaltigkeit ist immer die Frage, ob die Lehrer in Destiny bleiben. Aber auch wenn sie Destiny verlassen, werden sie das gewonnene Wissen mitnehmen. Ich bin sicher, dass die sieben Lehrer, die eng mit mir zusammen gearbeitet haben, nie mehr Literacy und Mathematik so unterrichten werden wie früher.

Die pflichtbewusste, schweizerische Lea wird in den ersten Wochen wohl schon fehlen. Werden die Lehrer trotzdem weiterhin regelmässige Weiterbildungen abhalten? Werden die End of Term Tests anfangs August pünktlich vorbereitet sein? Können die Klassenlehrer die Assessments für neue Schüler nun selbständig durchführen? Wie lange werden sie nun wohl jeden Montag auf den Start des Briefings warten müssen, wenn die schweizerische Lea nicht mehr alle daran erinnert? Die Kinder werden mich oder besser gesagt mein Büro mit den Spielsachen vermissen. Da ich die letzten Wochen nicht mehr so viel Zeit in den Klassenzimmern verbracht habe, sondern am Laptop Manuals etc. fertig gestellt habe, durften sie jeden Tag in der Pause und am Mittag in mein Büro kommen und mit den Puzzles und Spielsachen spielen. Das wird ihnen bestimmt fehlen.

Leider wurde bis jetzt keine Nachfolge für mich gefunden, obwohl die Stelle seit Januar ausgeschrieben ist. Ich bedaure das sehr, denn trotz aller Fortschritte, die wir in den letzten Jahren erzielt haben, gibt es nach wie vor viel Bedarf. Zudem plant Comundo Sambia, das Teachers Training für mehr Community Schools zugänglich zu machen.



Mein Büro ist ein beliebter Ort in den Pausen.

Dieses Projekt wird unter der Dachorganisation „Zambian Center for Community Schools“ anlaufen. Gemeinsam mit Mr. Nyoni, dem Head-Teacher von Destiny und zugleich Vorstandsmitglied von ZCCS, dem Präsidenten von ZCCS, einer weiteren Comundo Fachperson und zwei Lehrern haben wir das Projekt ausgearbeitet und bei Comundo als Antrag zur Projektfinanzierung eingereicht. Das Projekt sieht vor, dass im Januar 2023 zuerst ein Literacy Programm, das an den Kontext der Community Schools (zweisprachiger Hintergrund der Kinder, Englisch als Fremdsprache, keine Materialien und Ressourcen, grosse Klassen) angepasst ist, entwickelt wird. Meine Erfahrungen mit Letterland dienen als Grundlage dazu. Ab August 2023 sollen dann in den Trimester Ferien jeweils Trainings für Community Schools aus zunächst mal zwei Distrikten Lusakas stattfinden. Während der Schulzeit werden dann so genannte lokale „Literacy In Service Coordinators“ täglich die Schulen besuchen und die Lehrer bei der Umsetzung des Literacy Programms im Unterricht unterstützen. Dieser Ansatz ist meiner Meinung nach sehr erfolgsversprechend.



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Bislang gibt es kein Literacy Programm, das die Zweisprachigkeit der Kinder berücksichtigt, Language Learning mit einbindet und zugleich mit sehr wenigen Ressourcen auskommt. Zudem habe ich selber die Erfahrung gemacht, dass ein Training alleine noch keine Veränderung bewirkt. Was nötig ist, ist der tägliche Support im Klassenzimmer: Vorzeigen – Nachmachen, Unterstützen und Feedback geben. Das Projekt sieht genau das vor. Für mich besonders schön ist zu wissen, dass sehr wahrscheinlich zwei Lehrerinnen von Destiny Teil des Projekts sein werden. So können sie das in den letzten drei Jahren gewonnene Wissen mit einbringen und mein Einsatz wirkt indirekt auch nach Abschluss noch am Projekt mit.



Tr Kaunda (Mitte) leitet selbständig ein Training

Und wie geht es bei mir weiter?

Ich habe noch gut im Ohr, wie mir von ehemaligen Fachpersonen gesagt wurde, dass das Heimkommen schwieriger sei als das Ausreisen. Wird das auch auf mich zutreffen? Ich werde bestimmte Dinge von meinem sambischen Leben vermissen, aber bestimmte Sachen werden mir nicht fehlen. Gleichzeitig freue ich mich riesig auf bestimmte Dinge in der Schweiz, habe aber auch Respekt vor einigen.



ein bisschen Schweiz in Sambia

Was mir fehlen wird: Spielende Kinder in meinem Büro, witzeln mit den Lehrern, mein grosser Garten mit den rumwatschelnden Enten und Gänsen, die immer zwitschernden Vögel, afrikanische Sonnenauf- und -untergänge, mein Dachzelt, am Strassenrand einkaufen, Popcorn zum Znüni, mit den Fingern essen, Begrüssungen mit „How are you?“, herzige Geckos an den Wänden, das verlässliche Wetter

Was mir nicht fehlen wird: Mücken, Staub, die Gerüche von Matero, Lusakas Verkehr, die Wichtigkeit der Hierarchie in der Gesellschaft, zirkuläre Kommunikation, mich als Aussenseiter fühlen, weil ich die Sprache nicht verstehe, langsames Internet, Stromausfälle, mit meiner Hautfarbe herausstechen, Müll überall, ...

Auf das freue ich mich: meine Familie, meinen Neffen und meine Nichte kennenlernen, tiefe Gespräche mit guten Freundinnen, Baden in offenen Gewässern, Bäckereien, die unzähligen Freizeitmöglichkeiten, die frische Bergluft, Schweizer Sauberkeit, Unterrichten, die Möglichkeiten eines schweizerischen Lehrerzimmers,...



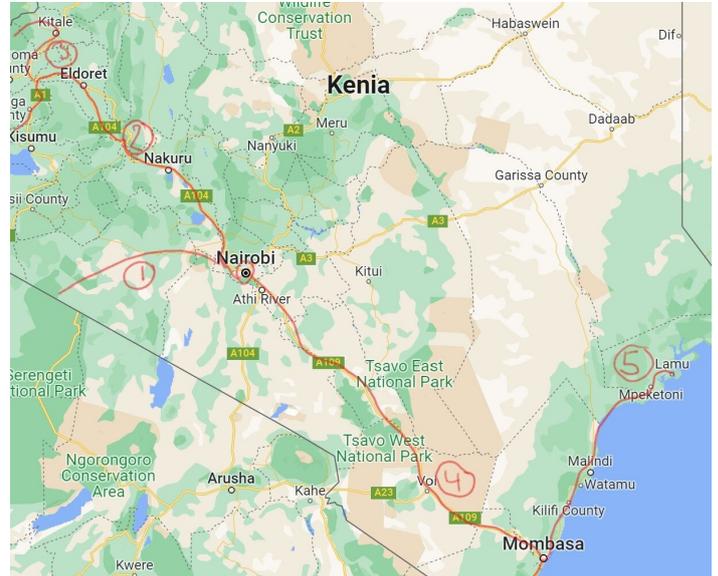
Rundbrief Nr. 6 – Juli 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Drei Jahre war ich weg und manchmal frage ich mich schon, ob und wie ich wieder in die kleine Schweiz passen werde... Mein Horizont hat sich erweitert und meine Wahrnehmung von fremden Kulturen und Ländern hat sich verändert. Ich weiss, dass viele Vorurteile über Afrika, die in Europa existieren, nicht akkurat sind. Wie werde ich reagieren, wenn ich mit solchen Vorurteilen konfrontiert werde? Nach drei Jahren in der Entwicklungszusammenarbeit stehe ich dieser noch kritischer gegenüber als vorher. Ich habe mit eigenen Augen gesehen und erfahren, wie viel in dieser Branche falsch läuft und meine Ansprüche an sinnvolle Organisationen/Projekte sind gestiegen. Wie werde ich mich in Diskussionen verhalten, wenn andere meinen, dass Entwicklungszusammenarbeit entweder DAS Richtige ist oder gar nicht nötig sein soll? Denn nach meinem Einsatz stimmt für mich beides so nicht mehr.

Bevor ich mich aber diesen Fragen stellen muss, vergeht noch etwas Zeit. Ich habe noch nicht genug von Afrika und werde von August bis Ende November den Kontinent noch weiter entdecken. Am 17. August fliege ich von Lusaka nach Nairobi um in den nächsten 3 ½ Monaten mit Rucksack und ÖV durch Kenia und Tansania zu reisen. Ich habe mir eine grobe Route zusammengestellt, möchte aber spontan unterwegs sein. Einer meiner wenigen Fixpunkte ist der 30. Oktober, denn da kann ich ein Reisegspänli in Tansania in Empfang nehmen. Gemeinsam mit meinem Vater werde ich im letzten Monat unterwegs sein und von Darassalam aus mit dem Zug zurück nach Lusaka reisen. Dort werde ich mein restliches Gepäck abholen und endgültig „goodbye“ sagen. Ab dem 26. November werde ich dann wieder in der Schweiz sein. Wer weiss, vielleicht begrüsst mich ja ein verfrühter Wintereinbruch? Einzuwenden hätte ich nichts dagegen.

P.S. Ab dem 1. Januar möchte ich gerne wieder Unterrichten – sei es im Glarnerland oder im Aargau. Tipps und Anfragen nehme ich gerne entgegen. J



grobe Reiseroute für Kenia

Start in Nairobi, Safari in der Masai Mara (1), Lake Naivasha, Nakuru (2), Kakamenga Forest, Mount Elgon (3), Mombassa via Nairobi, nördlich der Küste entlang bis nach Lamu (5), der Küste nach über die Grenze nach Tansaniaa (6)



grobe Reiseroute für Tansania

Trekking in den Usambara Mountains (7), Arusha, Safari in der Serengeti und Ngorongoro Krater, Trekking in den Krater Highlands, Besteigung vom Mount Meru (8), Besteigung Mount Hanang (9), Schimpansen im Mahale National Park (10), Sansibar (11), von Darassalam nach Lusaka mit dem Zug



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

1Zambia Mountainbike Rennen

3 Tage, 250km, 3500 Höhenmeter - ein unglaubliches Erlebnis! Nun freue ich mich auf die Trails in der Schweiz ;)



unglaublich schöne Ausblicke



steile und steinige Downhills



8 | www.comundo.org
Kinder am Streckenrand



bald am Ziel am Sambesi Fluss



We made it!



Jesse, mein 1Zambia Team Partner und ich



Rundbrief Nr. 6 – Juli 2022

Von Lea Eichenberger - Grundbildung für Kinder und Jugendliche
Ein Personaleinsatz von Comundo

Fachleute im Entwicklungseinsatz

Was, wenn das Recht auf ein gesundes, gewaltloses und unversehrtes Leben nicht mehr gilt? Wenn der Schulbesuch als wichtiger Schlüssel zu Bildung und einem würdevollen Beruf verwehrt bleibt? Oder wenn nur die Flucht ins Ausland die Familie zuhause ernähren kann?

Comundo verbessert mit über hundert Fachleuten die Lebensbedingungen von Menschen in Lateinamerika und Afrika mit einem Fokus auf Kinder, Jugendliche sowie alte Menschen. Dies dank dem Austausch von Wissen und Erfahrung mit lokalen Partnerorganisationen, mit Vernetzung und mit der Förderung von gegenseitigem Lernen.

Als eine Schweizer Organisation der Zivilgesellschaft trägt Comundo zur Erreichung der Ziele der Agenda 2030 bei. Sie verknüpft die konkreten Erfahrungen der Fachleute vor Ort mit politischem Handeln in der Schweiz.

Comundo

im RomeroHaus

Kreuzbuchstrasse 44

CH-6006 Luzern

Telefon: +41 58 854 12 13

spenden@comundo.org

www.comundo.org



**Ihre Spende
in guten Händen.**

Ihre Spende zählt!

Comundo deckt die Gesamtkosten der Fachpersoneneinsätze (Ausbildung, Lebensunterhalt, Sozialversicherung, Projektkosten). Dies ist nur möglich dank der treuen Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender. Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Mithilfe.

Spendenkonto

PC 60-394-4

IBAN CH53 0900 0000 6000 0394 4

Spenden aus Deutschland / Österreich

Postbank Stuttgart

IBAN DE14 6001 0070 0011 5877 00

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen



**Scannen Sie diesen Code und besuchen Sie meinen
Einsatz online!**

